

Das Konzept der NEUEN AUTORITÄT

und wie uns dieses in unserer Arbeit an unserem Standort der VS Dornbirn-Markt Mut gemacht hat

Vor einigen Jahren, als wir vermehrt mit Schülerinnen und Schülern konfrontiert wurden, die auf herkömmliche pädagogische Maßnahmen nicht reagierten, sind wir auf Haim Omer gestoßen, der mit seinem Konzept der NEUEN AUTORITÄT Hoffnung in uns weckte.

Es schien uns der richtige Weg zu sein, angemessen auf diese herausfordernden Situationen zu reagieren, Werkzeuge und Methoden auszuloten, die Auswege aus unserer Machtlosigkeit aufzeigten.

Schnell stießen wir auf PINA und organisierten eine schulinterne Fortbildung mit Martin Fellacher, um das Konzept der NEUEN AUTORITÄT kennenzulernen. Wir fingen Feuer.

Die Umsetzung der NEUEN AUTORITÄT erfordert von uns Lehrpersonen ein stetes Umdenken, ein Überprüfen der pädagogischen Haltungen unseren Schüler*innen und deren Eltern gegenüber und selbstkritisches Reflektieren der eigenen Handlungen. Trotz dieser mühevollen aber lohnenden Arbeit an unserer pädagogischen Haltung sind wir dankbar für diesen Ansatz. Es erfordert Zeit und große Lernbereitschaft von Seiten der Lehrerschaft. Rückschläge und Erfolge wechseln sich ab.

Es tut gut, die Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen, sich zu vernetzen und unablässig an gelingenden Beziehungen zu arbeiten. Wir lassen uns nicht unterkriegen, wir sind da und bleiben da, wir geben nicht auf, jedes Kind ist uns wichtig.

Sehr hilfreich und wertvoll zur Implementierung eines neuen Weges im Umgang mit Schülerinnen und Schülern und mit Eltern war und ist die kontinuierliche Begleitung von PINA im Rahmen einer kollegialen Supervision.

Wenn wir zweifeln, ja sogar verzweifeln, kehren wir immer wieder auf die Grundätze der Neuen Autorität zurück. Auch andere Experten, Methoden und Hilfsangebote kommen in diesen Treffen zur Sprache. Diese lassen uns gestärkt und hoffnungsvoll in die Klassen zurückkehren.

In den Supervisionen werden wir ermutigt, den positiven Blick auf die Schüler*innen zu richten, auch wenn diese Kinder es uns richtig schwer machen. Es führt kein Weg daran vorbei, jeden Tag, immer wieder das Vertrauen, die Beziehung zu unseren Schüler*innen und den Eltern aufzunehmen, ja Stärke statt Macht zu zeigen.

Wir werden diesen erfolgversprechenden Weg mit PINA weitergehen zum Wohle der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Danke, dass es euch gibt!

Dirⁱⁿ. Gerda Ramoser

LehrerInnenstatements zur Supervision

Ein offenes Ohr, eine ruhige Art, eine hohe menschliche und fachliche Kompetenz, eine Vielfalt an Methoden, eine Mut machende, wertschätzende und handlungsorientierte Haltung, so erlebe ich die Supervision. Danke für diese wertvolle Zeit!

„Hilfe zur Selbsthilfe“ ... mit Hilfe einfühlsamer und gelassener Gesprächsführung hat uns PINA dazu befähigt, praktikable Strategien im Umgang mit schwierigen Situationen zu entwickeln. Ich habe sowohl persönlich als auch professionell sehr von der Supervision profitiert.

Nach den Supervisionen gehe ich erleichtert und gestärkt nach Hause, gerüstet für den nächsten Schultag, mit neuen Strategien und Handlungsmöglichkeiten im Gepäck.

Vom ersten Moment an fühlte ich mich verstanden und angesteckt, die Philosophie von Stärke statt Macht in meinen Unterricht einfließen zu lassen. Du kannst nicht negativ denken und positives Verhalten erwarten – das ist der Grundgedanke den ich von der Supervision mitnehme.